

# Kunst, die Blicke schärft

## Ministerpräsidentin besucht Ausstellung „BrandSchutz“

■ Von Angelika Schimmel

**Jena.** „Wenn die Welt klar wäre, gäbe es keine Kunst.“ Diese Erkenntnis des französischen Erzählers und Dramatikers Albert Camus (1913-1960) findet in der Ausstellung „BrandSchutz“ in Jena derzeit vielfache Bestätigung. Denn längst nicht alles in unserem Alltag ist, was es scheint. Manche Meinung entpuppt sich beim genauen Hinhören als Vorurteil, das nur selten mit Fakten begründet werden kann. Zum Beispiel die Meinung, dass Hartz IV-Empfänger sich doch in der sozialen Hängematte wohlfühlen, oder dass Flüchtlinge aus Afrika oder Osteuropa doch nur den Wohlstand bei uns suchen. Diese weit verbreitete Auffassung im Kopf, schleichen sich jedoch spätestens beim Betrachten der Bilder

von solchen Flüchtlingen in der Jenaer Stadtkirche Unbehagen und Zweifel ein. Auf durchscheinendem Stoff schweben diese Menschen als gelb-grüne Schatten – nachts mit Wärmebildkamera an verschiedenen Grenzen der Welt aufgenommen – über den Kirchenbesuchern. Unter ihnen war am Sonnabend die Thüringer Ministerpräsidentin, Christine Lieberknecht, die einer Einladung der Organisatoren der „BrandSchutz“-Ausstellung von Universität und Kunstverein nach Jena gefolgt war. Die Fragen, welche Gesichter, welche Schicksale sich hinter den „Schatten“ verbergen, drängten sich ihr vor diesen Bildern auf, bekannte sie.

Jedes der Kunstwerke, so ihr Resümee nach dem Besuch im Stadtspeicher, Rathaus und Romantikerhaus, mache auf beson-

dere Weise deutlich, wie diffizil Einstellungen zu fremden oder andersartigen Menschen sind, wie groß unsere Verantwortung sei, dass aus Unwissenheit und Vorurteilen nicht Fremdenfeindlichkeit, Rassismus oder Nationalismus würden.

Genau dafür wolle die Schau, die Kunstgeschichtsstudenten konzipiert und umgesetzt haben, die Menschen sensibilisieren, erklärte Prof. Dr. Verena Krieger. „Wir bekommen für die Schau viel positive Resonanz“, berichtete sie. Es gäbe jedoch auch Menschen, die kritisch bemängelten dass dies „Kunst gegen Rechts“ sei, ergänzte Jürgen Conradi vom Kunstverein. „Doch genau das ist es nicht, so einfach machen wir es uns nicht“, sagte er. Vielmehr zeige die Schau, wo Intoleranz beginne, nach rechts abzudriften.



**Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht** (r.) hat am Wochenende in Jena die Ausstellung „Brandschutz“ besucht, die sich mit Intoleranz in der Mitte der Gesellschaft auseinandersetzt. Im Bild: Ausstellungsinitiatorin Prof. Dr. Verena Krieger erläutert der Regierungs-Chefin im „Stadtspeicher“ am Marktplatz Bilder von Danica Dakic. Jedes der Kunstwerke, so resümierte Christine Lieberknecht nach dem Besuch der Ausstellung im Stadtspeicher, im Rathaus und im Romantikerhaus, mache auf besondere Weise deutlich, wie diffizil Einstellungen zu fremden oder andersartigen Menschen seien. Daraus erwachse hohe Verantwortung zu verhindern, dass aus Vorurteilen Fremdenhass wird. Foto: Angelika Schimmel